



## Empfehlungsschreiben für Ines Maria Schmiedt

Ines Maria Schmiedt war vom 2.1.2018 bis 27.1.2018 mit der Inszenierung des Klassenspiels der 12. Klasse der Freien Waldorfschule Landsberg betraut. Es handelte sich dabei um das Stück „Die Frau, die singt“ des kanadisch-libanesischen Autors Wajdi Mouawad.

Als künstlerischer Höhepunkt ist das vierwöchige Theaterprojekt der 12. Klasse ein integraler Bestandteil des Waldorfabschlusses. Die jungen Erwachsenen setzen sich in dieser intensiven Zeit unter der professionellen Leitung eines Regisseurs oder einer Regisseurin mit einem selbstgewählten Theaterstück auseinander. Für die Schülerinnen und Schüler ist dies eine Ausnahmesituation im Schulalltag: Von der Auswahl bis zur Aufführung bedeutet das Projekt eigenverantwortliche gemeinsame Arbeit, die viel Zeit, Engagement und Fleiß erfordert. Dabei ist der Entstehungsprozess mindestens genauso wichtig und bedeutsam wie das Endergebnis.

Die Begeisterung, mit der Frau Schmiedt schon im Vorfeld des offiziellen Arbeitsbeginns an das Projekt heranging, übertrug sich von Anfang an auf die Klasse. Mit ihrer offenen, engagierten und überaus sympathischen Art gewann Frau Schmiedt das Vertrauen der 28 Jugendlichen sofort. Sie begegnete den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe, nahm ihre Anliegen stets ernst und beriet sie entsprechend. In enger Kooperation mit der Schule begleitete sie den Prozess der Stückauswahl sehr kompetent und zeigte große Sensibilität und Fingerspitzengefühl bei der Rollenverteilung. So gelang es ihr beispielsweise durch eine dramaturgisch äußerst wirkungsvolle Aufteilung der Hauptrolle, sowohl dem pädagogischen wie auch dem künstlerischen Anspruch auf einfühlsame Weise gerecht zu werden. Darüber hinaus erlaubte ihr kreativer Umgang mit der Stückvorlage insgesamt eine sehr ausgewogene Besetzung und hatte nebenbei den Effekt, den schwierigen Stoff für die Jugendlichen entwicklungspezifisch bewältigbar zu machen.

Frau Schmiedt ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern während der intensiven gemeinsamen Probenarbeit, in ihrem eigenen Tempo in die jeweiligen Rollen hineinzuwachsen und diese nach den eigenen Möglichkeiten und Talenten weiter auszugestalten. Ihre Anleitung war dabei immer von sehr großem zwischenmenschlichem Geschick geprägt: inspirierend, ermutigend und behutsam in der Rücksichtnahme auf den individuellen Entwicklungsstand der Jugendlichen. Sie gewährte den Einzelnen so viel Freiraum wie möglich und vermochte es, die unterschiedlichen Darstellungsleistungen mit dem hohen Anspruch der Produktion in einen äußerst harmonischen Einklang zu bringen. So entstand eine sehr überzeugende Inszenierung, die der Klasse einen hohen Grad an eigenständiger Darstellungsleistung erlaubte, sowohl auf der individuellen wie auch auf der gemeinschaftlichen Ebene. Der pädagogisch beabsichtigte Erfahrungsprozess konnte sich auf diese Weise voll entfalten.

Mit dem Theaterprojekt gelang Ines Schmiedt ein Kunststück, das gängige Erwartungen an traditionelles Schülertheater bei Weitem übertraf. Ihre dramaturgische Konzeption war sorgsam durchdacht und entstand im lebendigen Austausch mit der Klasse. Die verschiedenen Zeitebenen des Stücks, die schicksalshafte Verknüpfung von Gegenwart und Vergangenheit, inszenierte sie packend und effektiv. Requisite, Kostüm und Bühnenbild – entstanden in der Kleingruppenarbeit der Schüler – erschienen sparsam zurückgenommen und doch in ihrer symbolhaften Wirkung deutlich herausgearbeitet. Auftritte und Abgänge sowie szenische Übergänge waren fließend gestaltet, sodass alle Teile sich schlussendlich wie ein Puzzle zusammenfügten. Da es in der Inszenierung keinen überflüssigen Part gab, konnten die Jugendlichen immer das Gefühl haben, am richtigen Platz und für das gemeinsame Ganze bedeutsam zu sein. Alle Bühnennittel waren überaus stimmig eingesetzt, der Spannungsbogen mit sicherer Hand geführt, spektakuläre Szenen wirkungsvoll gestaltet.

Alle drei Aufführungen vor Publikum waren äußerst erfolgreich; die Zuschauerzahl nahm mit jeder einzelnen zu. Die Klasse erreichte das selbst gesteckte Ziel und überzeugte das Publikum. Wie das Gästebuch beweist, beschäftigte die Produktion die Zuschauer nachhaltig, genauso, wie es in der ursprünglichen Absicht der Klasse gelegen hatte. Diese konnte daher das Projekt mit einem tosenden Applaus abschließen und erhielt für die Balance zwischen Spielfreude und Ernsthaftigkeit der Aussage besondere Anerkennung.

Alle Beteiligten haben die Zusammenarbeit mit Ines Schmiedt menschlich wie künstlerisch als große Bereicherung erlebt. Wir möchten ihr für ihre hervorragende Arbeit unseren aufrichtigen Dank aussprechen und wünschen ihr für zukünftige Projekte dieser Art alles erdenklich Gute.

Landsberg, 19.2.2018

Ort, Datum



Klaus Löffelmann, Dr. Susanne Maier  
(Klassenbetreuung)